

## DAS INTERESSE FÜR GLOBEN IN DEN NIEDERLANDEN IN DER ERSTEN HÄLFTE DES 16. JAHRHUNDERTS

VON ANTOINE DE SMET

Himmelsgloben wurden seit dem 11. Jh. von arabischen Gelehrten konstruiert, und einige Exemplare dieser Globen sind bis in die Gegenwart erhalten geblieben. Der älteste erhaltene Erdglobus ist der „Erdapfel“ des MARTIN BEHAIM aus Nürnberg, der im Jahre 1492 vollendet wurde, bevor die Entdeckung der „Neuen Welt“ durch KOLUMBUS in Europa bekannt war.

Der Lenox-Globus ist vielleicht der erste, auf dem der Name „Mundus novus“ verzeichnet ist. Als Ursprungsjahr ist wahrscheinlich 1510 anzunehmen [1]. Um diese Zeit gibt es schon mehrere Erd- und Himmelsgloben, und einige Gelehrte beteiligten sich an der Konstruktion solcher geographischen Demonstrationsmittel. RINGMANN und WALDSEEMÜLLER interessierten sich für diese Instrumente, wie man aus der „Cosmographiae Introductio“ (Saint-Dié 1507) und „Globus mundi“ (Straßburg 1509), beides geographische Lehrbücher zur Erläuterung der Globen, erfahren kann [2].

JOHANNES SCHÖNER (1477—1547) fertigte ebenfalls Globen an. Im Jahre 1515 veröffentlichte er ein Handbuch für seine Erdkugeln, die „Luculentissima terrae totius descriptio“. Dieses Büchlein hatte ebenso wie seine Globen Erfolg bei den Gelehrten seiner Zeit, so u. a. auch in den Niederlanden während der Jahre 1520 bis 1530. Als er im Jahre 1526 als Lehrer der Mathematik an das Gymnasium zu Nürnberg berufen wurde, ließ er sich in dieser Stadt, damals schon ein Zentrum der Globenherstellung, nieder [3].

In der Umgebung MARGARETAS von Österreich in Brüssel, Mecheln, Löwen und anderswo bestand Interesse für Globen. Die Entdeckungen der Portugiesen und Spanier kamen am besten auf einer Kugel zur Wirkung [4].

*Der älteste bekannte, in den Niederlanden angefertigte Globus*  
von FRANCISCUS MONACHUS und GASPARD VAN DER HEYDEN

JEAN CARONDELET, Erzbischof von Palermo und Präsident des Geheimen Rates in Mecheln, einer der hohen Würdenträger der Zentralverwaltung der Niederlande, war um 1528 bis 1530 im Besitz einer in Löwen konstruierten Erdkugel. Sie wurde von FRANZ VON MECHELN, einem geheimnisvollen Franziskanermönch, auch FRANCISCUS MONACHUS genannt, entworfen. Der Hersteller war der Löwener Goldschmied, der Graveur GASPARD VAN DER HEYDEN (à MYRICA, DE MIRICA

oder AMYRICIUS). Um 1528 bis 1530 hatte dieser Künstler nicht nur eine Werkstatt für die Gravur und die Anfertigung von Globen und anderen Geräten, er verfügte außerdem über gute technische und mathematische Kenntnisse zur Konstruktion von Globen.

Von den Kugeln des FRANZ VON MECHELN ist kein Exemplar bekannt, aber ihre Existenz ist durch eine Abhandlung in Form eines Begleitbriefes zum Globus bezeugt: „De Orbis situ ac descriptione, ad Reverendis. D. archiepiscopum Panormitanum, Francisci, Monachi ordinis Franciscani, epistola...“. Dieses Büchlein ist durch die „Luculentissima descriptio“ des J. SCHÖNER und den „Cosmographicus Liber“ des PETRUS APIANUS beeinflusst. Zwei Globusskizzen in den Erstaussgaben des Werkes „De Orbis situ ac descriptione“ geben eine Vorstellung vom Globus, und am Ende des Textes wird der Name des Stechers erwähnt. Auf diesem Globus bilden Asien und Amerika einen einzigen Kontinent [5].

#### *Der erste Erdglobus des GEMMA FRISIUS, 1529—1531*

Wahrscheinlich war der Globus des FRANCISCUS MONACHUS noch nicht fertiggestellt, als ein junger Gelehrter, gebürtig aus Friesland, aber in Löwen tätig, GEMMA REYNERI (GEMMA Sohn des REYNERUS), bekannt als GEMMA FRISIUS 1529 die Vorarbeiten zu einer Erdkugel beendete. Wie SCHÖNER, PETRUS APIANUS und FRANCISCUS MONACHUS stellte er eine Abhandlung zur Erläuterung seines Globus zusammen: „De Principiis Astronomiae et Cosmographiae, Deque usu Globi ab eodem editi...“. Die Vorrede „Candido lectori Gemma Phrysius“ ist aus Antwerpen, den 15. September 1530 datiert, was vermuten läßt, daß dieses Büchlein gegen Oktober erschienen ist. Daß der Globus selbst schon herausgegeben war, ist nicht wahrscheinlich, wenn auch die Vorrede und die Titelseite es so erklären. Es war eigentlich die Ankündigung des Instruments, dessen Erscheinen der Autor mit Ungeduld erwartete. Hierin war GEMMA von GASPARD VAN DER HEYDEN abhängig, welchem er die Gravur und die Konstruktion anvertraut hatte. Erst am 24. Mai 1531 erhielten GEMMA PHRISIUS et GASPARD DE MIRICA von KARL V. das Privileg, „certain globe en forme des figure d'une sphère cosmographique“ zu drucken [6].

Die Zusammenarbeit des GEMMA und VAN DER HEYDEN, vielleicht seit 1529, läßt vermuten, daß der Löwener Techniker, wenn nicht der einzige, so doch der beste Erbauer von Globen in der alten Universitätsstadt der Niederlande war.

Der erste Globus des GEMMA ist nicht erhalten. Dem dritten Teil des „De Principiis Astronomiae“ (De Orbis Divisione, Ausg. 1530, Caput XXX. De America) gemäß vertrat der Autor die Meinung, daß Asien und Amerika getrennt seien: „Hanc partem terrae (Amerika) multi Asiae adnectunt dicuntque continentem esse, sed horum ratio nulla est.“ Die Ausgabe des Buches von 1553 beinhaltet den Text von 1530, aber am Rand hat GEMMA hinzugefügt: „America cum Asia non coniungitur.“ Wir dürfen vermuten, daß FRISIUS auf seinem ersten Erdglobus von

1531 Amerika von Asien getrennt hat, wie es der Fall beim zweiten Erdglobus von 1536 ist.

*Die „sphaera“ von JOHANNES DANTISCUS,  
bei BARTHOLOMAEUS DE GRAVE bestellt (Anfang 1531)*

Kurze Zeit nach seiner Ankunft in Brüssel, Anfang 1531, hatte JOHANNES DANTISCUS, der polnische Gesandte in den Niederlanden, bei BARTHOLOMAEUS GRAVIUS oder DE GRAVE, einem Drucker und Buchhändler in Löwen, eine „sphaera“ bestellt. Leider ist es nicht möglich zu bestimmen, ob es ein Globus oder eine Armillarsphäre war; wir wissen auch nicht, wer der Erbauer war. Am 3. Februar 1531 schrieb DE GRAVE dem DANTISCUS, diese „sphaera“ werde innerhalb von 8 Tagen fertig sein, und Professor CONRAD GOELENUS von der Universität Löwen werde das Instrument dem Adressaten bringen [7].

Wir vermuten, daß DANTISCUS, der damals weder mit dem GEMMA FRISIUS noch mit dem GASPARD VAN DER HEYDEN bekannt war, sich an einen Drucker und Buchhändler gewandt hat. Die Bestellung bei DE GRAVE veranlaßt uns zu der Hypothese, daß es ein gestochener und gedruckter Globus gewesen ist, und wir stellen daher die Frage: War GRAVIUS vielleicht der Drucker der Segmente der Globen des FRANCISCUS MONACHUS und des GEMMA FRISIUS? Von beiden war GASPARD der Stecher und der Erbauer. Tatsächlich erhielten GEMMA und VAN DER HEYDEN erst am 24. Mai 1531 das Privileg für das Drucken eines Globus [8]. Es ist also möglich — einen Beweis gibt es bisher nicht — daß die von DANTISCUS bestellte Kugel vielleicht ein Exemplar des FRANCISCUS-MONACHUS-Globus war.

*Eine große „sphaera“ in Brügge, April 1531*

Am 15. April 1531, während er in Gent residierte, wurde DANTISCUS von Humanisten und Diplomaten des Königs CHRISTIAN II. von Dänemark und KARL V., CORNELIUS DE SCHEPPER (DE DOBBELE oder DUPLICIUS), der sich damals in Brügge aufhielt, eingeladen. DE SCHEPPER versprach, ihm die größte und beste „sphaera“ zu zeigen. Wir vermuten, es war eine Armillarsphäre, weil DE SCHEPPER Interesse für Astronomie und Astrologie hatte [9].

*Ein sehr großer Erdglobus 1531 von LIVINUS ALGOET oder PANAGATHUS,  
in Brügge fertiggestellt [10]*

Am 30. Mai 1531 schrieb der Humanist MARCUS LAURIN, Kanonikus und Dekan von Sankt Donatianus in Brügge, seinem Freund DANTISCUS, der sich noch in Gent aufhielt. Er bat ihn um die Seekarte mit den neuentdeckten Inseln, welche in seinem Besitz war [11]. DANTISCUS sollte das Dokument dem LIVINUS ALGOET, Träger des Briefes, anvertrauen, damit er einen Globus ergänzen könne, der beinahe fertig war. MARC LAURIN, wahrscheinlich der Besitzer dieses Erdglobus, beschreibt das Instrument folgenderweise: „sphaera tam ingens ut vix quisquam

crederet nisi viso ea magnitudine fabricari posse, sua mole in omnem partem volubili, ut statim se ea pars mundi oculis obiiciatur quam quisque cupiat ac velit.“ Diese Stelle zeigt an, daß es ein Erdglobus war, der auf seinem Gestell drehbar war. Es war wahrscheinlich ein Exemplar eines Manuskriptglobus [12].

*Der Himmelsglobus (?) für CAMILLUS GILINUS, 1534 bis 1535*

Im Jahre 1531 wurde GEMMA FRISIUS der Schützling und Freund des JOHANNES DANTISCUS. Der polnische Gesandte stand ebenfalls in Verbindung mit dem Löwener Globusbauer „JASPAR AURIFEX“, Mitarbeiter des GEMMA, ebenfalls ein Vertrauter [13].

NICOLAUS OLÁH oder OLAUS, aus Nagy-Szeben (Hermannstadt; Sibiu) in Transilvanien gebürtig, war der Sekretär der MARIA von Ungarn in den Niederlanden und ein Freund des DANTISCUS. Er kannte auch GASPARD VAN DER HEYDEN. Bevor sein Freund CAMILLUS GILINUS, der Sekretär des Herzogs von Mailand, FRANZ SFORZA, die Niederlande verließ (11. März 1534), um CHRISTINA von Dänemark nach Mailand zu begleiten, hatte er bei einem Löwener „artifex“ einen Globus bestellt. Wir meinen, dieser Fachmann könnte VAN DER HEYDEN gewesen sein, der einzige Globusbauer, von dem man zur Zeit die Spur in der Universitätsstadt von Brabant entdecken kann.

Aus dem Briefwechsel von OLAUS mit GILINUS, nach seiner Wiederkehr nach Italien, erfahren wir Einzelheiten über den Globus und die Geschichte seiner Konstruktion. Das Gerät wird meistens einfach als „globus“ bezeichnet. Nur einmal, am 13. April 1534, ist in einem Brief des OLAUS die Rede von einem Himmelsglobus: „Globus ille coelestis nondum perfectus est. Goclenius artificem sollicitat. Sed seis vafriciem hominum Brabantinorum.“ Der Löwener Professor GOCLENIUS vermittelt bei dem Erbauer, um die Arbeit voran zu bringen. Doch wissen wir, daß dieser in Löwen arbeitete, und wenn OLAUS im folgenden Satz über die Hinterlist der Brabanter klagt, dann paßt das am besten auf den einzigen Globusbauer, der in dieser Zeit in Löwen bekannt war. Die weitere Information, die der Sekretär der MARIA von Ungarn beibringt, bestätigt unsere Identifizierung. Wenn vom Konstrukteur die Rede ist, schreibt er: „Ultra praefinitam mercedem nescio quid pluris somniat, dicit te non statisfecisse Gemmae, quod tibi annulorum artificium et legem demonstrarit. Vide hominis impudentiam. Conficiemus tamen id quoque cum eo“ [14]. So erfahren wir, daß der Preis des Globus im voraus bestimmt wurde, daß der Erbauer dem GILINUS vorwarf, GEMMA FRISIUS nicht entschädigt zu haben für die Erklärungen, die er für die Benutzung des Globus beschafft hatte. Die Fähigkeit, als Lehrer oder Professor für die Erklärung der Globen dem GEMMA zuerkannt, läßt die Vermutung zu, daß der Friese, der schon seit 1530, vielleicht 1529, Mitarbeiter des VAN DER HEYDEN war, ebenfalls an der Konstruktion des Globus des GILINUS beteiligt war. In der Tat, 1534 war er schon der Autor und Herausgeber von „De Principi is Astronomiae... Deque usu globi...“ (1530) und

von drei verbesserten und vermehrten Ausgaben des „Cosmographicus Liber“ des PETRUS APIANUS [15]. Diese Bücher waren Ergänzungen für einen Erdglobus sowie für einen Himmelsglobus.

Aus den anderen Anspielungen auf das Instrument, die man in dem Briefwechsel des GILINUS antrifft, erfahren wir, daß der Globus zu Beginn des Monats Mai 1535 fertig war, daß er nach Mailand geschickt wurde durch die Vermittlung des JACOBUS FAGNANUS, einem Mailänder Kaufmann in Antwerpen. Der Globus gelangte am 31. Mai 1535 in den Besitz des Eigentümers. Ein paar Ringe waren beim Transport zerbrochen, doch hoffte GILINUS, sie in Mailand selbst reparieren lassen zu können [16].

Auffallend ist die Ungeduld des Mailänder Sekretärs, in den Besitz seines Globus zu kommen, ein Beweis dafür, daß dieses Instrument Mode und sehr geschätzt war. Als er endlich selbst das Gerät anschauen konnte, fand er es nach den Regeln der Kunst erbaut, „affabre quidem factum“, was eine wahre Ehrenbezeugung für den Löwener „artifex“, dem er und OLAUS so übel geschrieben hatten, bedeutet. Dieses erlaubt ebenfalls die Bestätigung, daß die Löwener Globen schon in den dreißiger Jahren einen guten Ruf hatten, Kunstwerke waren und von den gelehrten Humanisten sehr geschätzt wurden. Wir können ebenfalls feststellen, daß die Anfertigung eines neuen Globus in dieser Zeit sehr zeitraubend war und daß der erste Globus des GEMMA FRISIUS, der 1529 im Manuskript fertig war, erst 1531 herausgegeben wurde [17]. Das erklärt sich ebenfalls aus der Tatsache, daß GASPARD VAN DER HEYDEN Goldschmied war und viele andere Beschäftigungen und Verpflichtungen hatte, besonders Arbeiten für die Stadt Löwen und seine Kundschaft in der Goldschmiedekunst. Beim Empfang des Globus wünschte GILINUS, am schnellsten das gedruckte „libellum“ oder die „libellos“ des GEMMA FRISIUS zu bekommen, die ihm vom Autor versprochen waren. Mit ihrer Hilfe glaubte er in der Lage zu sein, sich der Kugel zu bedienen und den Schaden reparieren zu können [18]. Am 22. August 1535 dankt der Sekretär des Herzogs von Mailand dem OLAUS, als er endlich ebenfalls die „Gemmae libellos“ empfangen hatte.

#### *Die anderen in Löwen erbauten Globen*

#### *Der zweite Erdglobus des GEMMA FRISIUS, 1536 — Zusammenarbeit VAN DER HEYDEN und MERCATOR*

Im Jahre 1536 veröffentlichte GEMMA einen zweiten Erdglobus, von dem zwei Exemplare bekannt sind: der des Gymnasium Francisceum in Zerbst, heute zerstört, und der in Wien befindliche des verstorbenen ROBERT HAARDT. Die Kugel wurde ebenfalls von GASPARD VAN DER HEYDEN unter der Mitwirkung des GERHARD MERCATOR graviert und hergestellt. Sie ist das älteste Zeugnis der wissenschaftlichen und technischen Tätigkeit eines der hervorragendsten Kartographen

des 16. Jh. Sie liefert den Beweis, daß RUPELMUNDANUS mit GEMMA und dem Löwener Globushersteller zusammengearbeitet hat. Auf die Bedeutung dieser Mitwirkung für die Geschichte der Kartographie in den Niederlanden können wir die Aufmerksamkeit nicht genug lenken. Sie folgt der Zusammenarbeit des GASPARD mit dem FRANCISCUS MONACHUS und etwas später mit GEMMA FRISIUS. Der zweite Globus des GEMMA besitzt einen Äquatorumfang von ungefähr 1140 mm und ist MAXIMILIANUS TRANSYLVANUS, einem Rat KARLS V. gewidmet. Das „Fretum arcticum sive trium fratrum“ trennt Asien von Amerika. Diese Angabe hat einen großen Einfluß auf die Expeditionen ausgeübt, die sich die Entdeckung der NO-Passage zur Aufgabe gemacht haben [19].

*Der Himmelsglobus des GEMMA, 1537 — Weitere Mitarbeit von VAN DER HEYDEN und MERCATOR*

Im Jahre 1537 erschien der erste Himmelsglobus des GEMMA, gestochen und erbaut von GASPARD und MERCATOR. Er hat einen Umfang von 1160 mm und ist JOHANNES OBERNBURGER, dem ersten Sekretär KARLS V., gewidmet [20]. Er wurde 1537 veröffentlicht; im gleichen Jahr gab MERCATOR seine Karte des Heiligen Landes heraus, das Vorspiel einer sehr bedeutenden kartographischen Tätigkeit.

*DAMIANUS DE GOES schickt aus Löwen einen Erdglobus nach Padua, 1539*

1539, während seines Aufenthaltes in Löwen, sandte der portugiesische Botschafter und Gelehrte DAMIANUS DE GOES dem Professor an der Universität zu Padua, LAZARUS BONAMICUS oder BUONAMICI, einen Erdglobus als Geschenk: „membranas et globum, in quo est descriptio orbis terrarum.“ BONAMICUS bedankte sich am 9. Juli 1539 und beklagte sich, daß ein Bogen zerrissen und beschädigt wurde [21]. Wahrscheinlich war dieser Erdglobus, aus Löwen geschickt, ein Exemplar der GEMMA-FRISIUS-Kugel von 1536.

*Der Erdglobus des MERCATOR, Löwen 1541*

RUPELMUNDANUS, Hersteller von wissenschaftlichen Instrumenten, veröffentlichte 1541 zu Löwen einen Erdglobus. Er hatte einen Umfang von ungefähr 1300 mm und wurde NICOLAUS DE GRANVELLE, dem Kanzler KARLS V. und Vater von MERCATORS Protektor ANTON DE GRANVELLE, gewidmet. Dieser Globus wurde durch GASPARD VAN DER HEYDEN und GEMMA FRISIUS beeinflußt. Er bezeugt ebenfalls das große Interesse von MERCATOR für alle Probleme der Seefahrt [22].

*MERCATORS Himmelsglobus, Löwen 1551*

Zehn Jahre später brachte der große Kartograph seinen Himmelsglobus heraus, GEORG von Österreich, dem Prinzbischof von Lüttich, gewidmet. Die Widmung

lautet: „Lovanii anno Domini 1551 mense Aprili.“ Er besitzt einen Umfang von ungefähr 1160 mm [23]. Er ist vielleicht der letzte Globus, der in Löwen während des 16. Jh. herausgegeben wurde.

Diese wenigen unvollständigen Angaben, die während der Forschungen anlässlich der Geschichte der Kartographie in den Niederlanden zu Beginn des 16. Jh. anfielen, bezeugen ein evidentestes Interesse für Globen um 1530. Mehrere Humanisten in verschiedenen Orten interessierten sich für diese Geräte, einige besaßen ein solches Instrument. Die Aufmerksamkeit wird ganz besonders auf die ältesten, nicht mehr erhaltenen Globen gelenkt, weil es wichtig ist, ihr Andenken zu bewahren. Die Erdgloben dienten unter anderem dazu, die Entdeckungen der Portugiesen und Spanier zu zeigen.

Bereits vor 1530 gab es in Löwen eine Werkstatt für die Gravur und die Konstruktion von Globen, diejenige des Goldschmieds GASPARD VAN DER HEYDEN. Sie ist ein anderer deutlicher Beweis des Interesses für Globen in unseren ehemaligen Provinzen.

Da Löwen die einzige Universitätsstadt in diesem Gebiet war, kann es glaubhaft erscheinen, daß GASPARD seine Spezialisierung in der Globenherstellung dem Einfluß der Brabanter Alma Mater und einem oder mehreren ihrer Professoren, möglicherweise anderen Gelehrten auf Durchreise in der Stadt, verdankt. Die Frage, wo dieser artifex seine Bildung bekommen hat, bleibt ungelöst: War es in Löwen oder in einem anderen Ort? GEMMA FRISIUS entwarf Globen, er baute sie aber nicht selbst. Der Einfluß des GASPARD und des GEMMA auf GERHARD MERCATOR in bezug auf die Konstruktion von Globen und anderen wissenschaftlichen Instrumenten scheint unbestritten.

## LITERATUR

- [1] GÜNTHER, S.: Erd- und Himmelsgloben, ihre Geschichte und Konstruktion. Nach dem Italienischen MATTEO FIORINIS frei bearbeitet. Leipzig 1895. — STEVENSON, E. L.: Terrestrial and Celestial Globes. Their History and Construction. New Haven 1921. 2 Bde. — MURIS, O., und G. SAARMANN: Der Globus im Wandel der Zeiten. Eine Geschichte der Globen. Berlin und Beutelsbach bei Stuttgart 1961. — FAUSER, A.: Ältere Erd- und Himmelsgloben in Bayern. Stuttgart 1964. S. 52 f.: MARTIN BEHAIM.
- [2] Den Anteil des RINGMANN und des WALDSEEMÜLLER an diesen Publikationen bespricht FRANZ LAUENBURGER, RINGMANN oder WALDSEEMÜLLER? Eine kritische Untersuchung über den Urheber des Namens Amerika in: Erdkunde, XIII, 1959, H. 3, S. 163—179.
- [3] GÜNTHER, S.: Erd- und Himmelsgloben, S. 27. — WINKEL, O.: Der Globus. Historische Erinnerungen, in: Geographische Rundschau 9, 1950, S. 328; er behauptet, „daß in Nürnberg eine neue Industrie entstand und 1510 die Nürnberger Globusfabrikanten eine eigene Korporation (Gilde) bildeten.“ Der Verfasser gibt seine Quellen nicht an, doch ist es sehr wahrscheinlich. H. W. SCHANDL, in: Der Globusfreund, Nr. 13, 1964, S. 52.
- [4] GÜNTHER, S.: Erd- und Himmelsgloben, S. 28 f. — STEVENSON, E. L.: Terrestrial and Celestial Globes, I, S. 67 f. — MURIS, O., und G. SAARMANN: Der Globus im Wandel der Zeiten, S. 72.

- [5] DE SMET, A.: Der Goldschmied und Graveur Gaspar van der Heyden und die Konstruktion von Globen in Löwen im ersten Drittel des 16. Jh. (L'Orfèvre et graveur Gaspar van der Heyden et la construction des globes à Louvain dans le premier tiers du XVI<sup>e</sup> siècle). In: Der Globusfreund, Nr. 13, 1964, S. 32—44. — DE SMET, A.: Heyden, Gaspard van der, in Nationaal Biografisch Woordenboek, Brüssel 1964; Spalte 609—611.
- [6] DE SMET, A.: In: Der Globusfreund, Nr. 13, 1964, S. 34—35, 44—45.
- [7] DE VOCHT, H.: John Dantiscus and his Netherlandish Friends as revealed by their Correspondence 1522—1546 published from the original Documents with Introductions and Notes. Lovain 1961 (Humanistica Lovaniensia 16), S. 62 und 64. Anstatt des vollständigen Textes dieses Briefes hatten wir nur die Zusammenfassung in H. DE VOCHT, S. 64, zu unserer Verfügung.
- [8] Der Globusfreund, Nr. 13, 1964, S. 34—35, 44—45.
- [9] DE VOCHT, H.: J. Dantiscus, S. 14—17. Zusammenfassung des Briefes.
- [10] LIVINUS ALGOET, ein Sekretär des ERASMUS, ist bekannt als Kartograph; vgl. ORTELIUS, A.: Theatrum Orbis Terrarum, Catalogus Auctorum. Antwerpen 1570 und folgende Ausgaben. — BAGROW, L.: Ortelii Catalogus Cartographorum, I., Gotha 1928 (Erg.-Heft zu P. M. Nr. 199), S. 25—26. — DE VOCHT, H.: J. Dantiscus, S. 53.
- [11] Vielleicht war es die Karte von ALGOET 1530, in Augsburg während des Reichstages aufgestellt: in Comitibus Augustens. anno XXX (1530) confecit chartam illam marinam Universalem R<sup>mae</sup> D. V. (Dantiscus) postea traditam (DE VOCHT: J. Dantiscus, S. 371—372: Brief des Algoet an Dantiscus, Worms, 6. Mai 1545).
- [12] DE VOCHT, H.: J. Dantiscus, S. 85—86: eine Biographie des Marc Laurin; die Zusammenfassung des Briefes vom 30. 5. 1531, S. 82. — Ein Brief des M. Laurin, Brügge, am 12. Juni 1531, bestätigt, daß LIVINUS ALGOET die „charta“ des DANTISCUS nach Brügge gebracht hatte (H. DE VOCHT, Op. cit., S. 86—87).
- [13] DE SMET, A.: In: Der Globusfreund, Nr. 13, S. 32—33, 39—40.
- [14] Betreffend GILINUS und seinen Globus: DE VOCHT, H.: J. Dantiscus, S. 239—240. Der Verfasser erwähnt diesen Brief sowie den Globus und versichert, es sei ein Erdglobus „terrestrial globe, with annuli, made under Gemma Phrysius' direction.“ Doch ist im vollständigen Text die Rede von einem Himmelsglobus (Oláh Miklós... Levelezése. Közli Ipolyi Arnold. Budapest 1875 (Monumenta Hungariae Historica. Diplomataria. XXV.), S. 488.
- [15] 1529, 1533, mit Libellus de locorum describendorum ratione und 1534, mit demselben Büchlein (VAN ORTROY, F.: Bio-bibliographie de Gemma Frisius... Bruxelles 1920, Nr. 37, S. 189—191; Nr. 7, 8 und 9, S. 165—171; vgl. VAN ORTROY, F.: Bibliographie de l'oeuvre de Pierre Apian, in Le Bibliographe Moderne, 1901, Nr. 25, 26, 27 und 28, S. 117—122).
- [16] Texte über diesen Globus, in OLÁH MIKLÓS, Levelezése: De globo non est, quod ad te scribam, nosti hominum impudentiam, et quam perfidiose cum alienis semper transigant: si quid praeter conventum impendes, ab heredibus Monbelli ex illa pecunia accipies, quam pro arrabone vasorum causa reliqui (Gilinus an Olaus, Mailand, 22. Mai 1534, S. 498—499). — Globus quamprimum absolutus erit, fac Jacobo Fagnano negociatori mediolanensi Antverpiam deferatur: is Candiano pollicitus est, se curaturum, ut ad me incolumis perveniat (Gilinus an Olaus, Mailand, 31. Juli 1534, S. 501—502). — Item quid de globo meo et reculis meis Bannisius decreverit (Gilinus an Olaus, Mailand, am 31. Juli 1534, nicht 1533, S. 502—503) — et Bannisio me commenda, cui et in primis tibi globum meum curae esse cupio (Gilinus an Olaus, Mailand, am 12. August 1534, S. 504—505). — Globum meum resque meas omnes tibi summpere commendo (Gilinus an Olaus, Mailand, 15. Juni 1534, S. 508). — Bannisium meum, item tuum salutabis meis verbis, simulque dabitis operam, ut globus meus conficiatur (Gilinus an Olaus, Mailand, 27. August 1534, S. 521—522). — Globum meum tibi curae esse scio, cum ad umbilicum pervenerit, ex te



fac, ut cognoscam. Bannisium salutabis; (Gilinus an Olaus, Mailand, 29. Oktober 1534, S. 537—538). — Vale et Bannisium nostrum salutabis, et quid actum fuerit de globo meo aliquando scribe. (Gilinus an Olaus, Mailand, 9. November 1534, S. 538). — Globus meus, si perfectus est, Jacobo Fagnano negociatori Mediolanensi, qui Antverpiae agit, fac per Bannisium tradatur; is enim me in mandatis habet, ut quamprimum eundem ad me mittat. (Gilinus an Olaus, Mailand, 20. November 1534, S. 539). — Tendem aliquando negociator iste Mediolanensis globum mihi reddidit affabre quidem factum; sed dum vector commodo suo magis studuit, circulos quosdam minutulos confregit; sed spero hic aliquem me iventurum, qui omnia in pristinam faciem restituat. Gemma Phrisius mihi isthinc recedenti pollicitus est, una cum globo missurum libellum suum, docentem quo pacto utendus sit globus. Te etiam atque etiam rogo des operam, ut quamprimum rationem istam Gemmae et sic annulorum habeam; credo iam excussos typis libe los esse (Gilinus an Olaus, Mailand, 31. Mai 1535, S. 554—555). — De libello Gemmae tibi gratias ago, et cum globi canones habueris, operam dabis ut quamprimum habeam. (Gilinus an Olaus, Mailand, 4. Juli 1535, S. 556). — Gemmae libellos accepi et de his tibi gratias habeo. (Gilinus an Olaus, Mailand, 22. August 1535, S. 562).

[17] DE SMET, A.: in *Der Globusfreund*, Nr. 13, S. 34, 45 und Note 18.

[18] Wahrscheinlich ist hier die Rede von „De Usu Globi“, vielleicht von allen durch GEMMA schon publizierten Arbeiten.

[19] Seit der Entdeckung und Beschreibung des Zerbster Exemplars um 1904 durch W. RUGE wurde der Globus mehrmals beschrieben; vgl. A. DE SMET in *Der Globusfreund*, Nr. 13, 1964, S. 34—36, 44—46.

[20] *Der Globusfreund*, Nr. 13, 1964, S. 36 und 46—47.

[21] Der Text geht wie folgt weiter: „integrum acciperem, arcum vero disiectum et mutilatum. (Damiani a Goes equitis Lusitani aliquot opuscula. Lovanij, Ex Officina Rutgeri Rescii, Anno 1544 Mens. Decemb. f<sup>o</sup> e iij v<sup>o</sup> — e iij r<sup>o</sup>). In einem anderen Brief aus Padua vom 17. April 1539 an denselben Korrespondenten erwähnt BUONAMICI ebenfalls das Geschenk: „de globo loquor, de arcu, de chartis (op. cit. f<sup>o</sup> f ij r<sup>o</sup>). Die „membranas“ des ersten Briefes scheinen Seekarten zu sein; vgl. DE VOCHT, H.: *Monumenta Humanistica Lovaniensia. Texts and Studies about Louvain Humanists...* Erasmus, Vives, Dorpus, Clenardus, Goes, Moringus. Louvain 1934, S. 611—621.

[22] KYEWSKI, B.: Über die Mercatorprojektion, in: *Duisburger Forschungen*, 6, 1962, S. 115 bis 130. — DE SMET, A.: Gerard Mercator. Zijn kaarten — Zijn belangstelling voor het aardmagnetisme en de zeevaartkunde, in *Mededelingen van de Marine Academie van België*. XIV (Antwerpen 1962), S. 128—131.

[23] *Duisburger Forschungen*, 6, 1962, S. 66—67.

## DISKUSSION

Dr. HORN: Der Redner sprach über ein Land mit bewundernswerten kartographischen Leistungen in der Vergangenheit. Eine Frage, die Gegenwart betreffend: Wo bleibt die Liste der alten Globen in Belgien und in den Niederlanden?

Dr. DE SMET: Die belgische Landesliste liegt dem Weltbund bereits gedruckt vor, in den Niederlanden ist seines Wissens noch nichts gesehen.

